Eingangsdiagnose IuM 7: Durchführung und Auswertung

Fassung 1.0 · 22.10.2026 · Maßgebliche Diagnosefassung · 2 × 45 Minuten

Zweck, Reichweite und Material

Der Startcheck erfasst fünf ausgewählte Voraussetzungen aus 5/6. Er steuert die nächsten Hilfen vor den vier Klasse-7-Lernbögen. Er ist unbenotet, nicht standardisiert und bildet weder die gesamte Medienkompetenz noch die 29 neuen Inhaltsziele ab. Die Lernenden bearbeiten fachliche Aufgaben einzeln; persönliche Aussagen werden nicht verlangt oder bewertet.

Bereitgestellt werden ein fünfseitiges Lernendenheft, diese Durchführung mit Lösungen, Hilfekarten und Wiederprüfungen, eine Text-Startdatei, ein leeres Beobachtungsraster und ein separates Hörbriefing als Vorlesetext. Digitale Druckfassungen und Begleitdateien liegen unter `Assets/IuM-Lernwerk/Klasse7-Eingangsdiagnose/2026-10-22/`. Quellen der Unterrichtstexte: eigene Konstruktionen für diesen Auftrag, keine realen Schulmeldungen oder fremden Medienbeispiele.

Die Diagnose verbraucht genau die 90 Minuten des Jahreskontos „Eingangsdiagnose“. Vorbereitung, Druck, Geräteprüfung und anschließende gründliche Auswertung sind zusätzliche Arbeit der Lehrperson. Es wird nicht behauptet, sämtliche Einzelantworten einer unbekannt großen Klasse innerhalb der Schlussphase bewerten zu können.

Vor dem Einsatz

1. Lernendenheft einseitig drucken oder in einer geeigneten handschriftlichen Bearbeitungsumgebung öffnen. Lösungen und Hilfekarten zunächst nur bei der Lehrperson. Die Hilfen unten können einzeln vorgelesen oder als Karten ausgegeben werden.

2. Die bereitgestellte `Startdatei.txt` im bekannten schulischen Schreibprogramm öffnen. Falls dieses TXT nicht direkt bearbeitet, den enthaltenen Text vorab in das native Dokumentformat übernehmen und als editierbare Startdatei bereitstellen. Öffnen, eigene Kopie, Bearbeiten, Speichern und Wiederöffnen auf einem tatsächlich verwendeten Schulgerät einmal durchspielen. Der zusätzliche Aufwand liegt außerhalb der Diagnosezeit.

3. Gemeinsame Vorlage gegen Überschreiben schützen; pro Person einen bekannten erlaubten Ablageort vorsehen. Eine einfache Kennung genügt. Keine neue App, kein neues Konto und keine neue Ordnerlogik in der Diagnose einführen. Wenn dieser Weg noch unterrichtet werden muss, wird er als Werkzeugbrücke behandelt, nicht als unbegleiteter Test.

4. Vorab einen erreichbaren schulischen Hilfeweg bestimmen, mindestens die unterrichtende Lehrperson. Für diese fiktive Aufgabe ist keine persönliche Offenlegung und keine Konfliktnachstellung nötig.

5. Vorlesemöglichkeit, größere Darstellung oder gleichwertige mündliche Kurzantwort ermöglichen. Fachliche Lösungen dabei nicht verraten. Anpassungen im Raster vermerken; Sprachhürden nicht mit fehlendem Fachverständnis gleichsetzen.

Ist die Dateipraxis technisch unmöglich, können M/C/A/R bearbeitet werden. T bleibt hinsichtlich der Realhandlung **N: nicht auswertbar**. Das Ergebnis wird kein vollständiger Praxisbefund. Den späteren Gerätecheck mit seiner tatsächlichen Unterrichtszeit buchen.

Verlauf für zwei Einzelstunden oder 90 Minuten am Stück

Zeit	Handlung	Beobachtung und Sicherung
UE 1, 0-5	Zweck und Bearbeitungsregeln; Kennung, Hilfen, Erstversuch erhalten	Keine Note; Hilfe zulässig und sichtbar; persönliche Notizen separat
5-20	M: widersprüchliche Bibliotheksmeldungen	Belegstelle, begrenztes Urteil, sinnvoller weiterer Prüfschritt
20-32	C: codieren und zurücklesen	Beide Richtungen und Bedeutung/Darstellung getrennt prüfen
32-45	A: Vorhersage, Papierausführung, veränderter Fall	Erstvorhersage erhalten; Schleifenrumpf und Anweisung danach unterscheiden
UE 2, 0-3	Wiedereinstieg und Arbeitsorte zeigen	Keine Lösungsbesprechung zu M/C/A vor deren Abschluss
3-23	T: echte Datei öffnen, ändern, speichern, schließen, wiederfinden	Kurze individuelle Handlung beim Rundgang sehen; ungeprüfte Selbstaussage kennzeichnen
23-33	R: fiktiver Fall und geschützter eigener Denkraum	Nur Fallurteil, Hilfeweg und Privatheitsverständnis auswerten
33-45	Ergebnisse sichern und vorläufig rückmelden	3 min fachliche Belege einsammeln; 4 min einen beobachteten fachlichen Punkt besprechen; 3 min eigener nächster Schritt; 2 min Anschluss ankündigen

Für die Schlussphase das Heft nach Sicherung der Erstfassungen kurz zurückgeben oder den nächsten Schritt auf einem getrennten Zettel notieren lassen. Eine mündliche Antwort kann in Stichworten protokolliert werden. Rückmeldungen wie „Du begründest mit einer Textstelle; als Nächstes prüfen wir eine zweite unabhängige Fundstelle“ sind hilfreicher als eine pauschale Stärken-/Schwächenetikettierung.

Bei zwei Einzelstunden M/C/A nach UE 1 einsammeln, vor UE 2 zurückgeben. Bei 90 Minuten ohne Unterbrechung bleibt das Vorgehen gleich; der 3-Minuten-Wiedereinstieg dient dem Gerätewechsel. Zeitgrenzen sind Planungsannahmen. Unvollständigkeit wegen Zeitablaufs ist zunächst N für fehlende Kriterien, kein fachlicher Fehler. Nachreichen unter protokollierten Bedingungen ermöglicht später eine belastbarere Einordnung.

Curricularer Bezug der fünf Bereiche

M

Voraussetzung im aktiven Mapping: ENTRY-MEDIA

Ausgewählte Vorbezüge der Anhörungsfassung 5/6: 3.1.2.1(1-2), 3.1.2.2(6-8)

Was tatsächlich erhoben wird: Belegtes Urteil an vorbereiteten Meldungen; keine reale Websuche, kein vollständiger KI-Nachweis

C

Voraussetzung im aktiven Mapping: ENTRY-CODES

Ausgewählte Vorbezüge der Anhörungsfassung 5/6: 3.1.2.2(9-11)

Was tatsächlich erhoben wird: Gegebene Regel in beide Richtungen anwenden und Darstellung von Bedeutung unterscheiden

A

Voraussetzung im aktiven Mapping: ENTRY-ALGORITHMS

Ausgewählte Vorbezüge der Anhörungsfassung 5/6: 3.1.3.1(2-6)

Was tatsächlich erhoben wird: Feste Wiederholung manuell vorhersagen, ausführen und erklären; keine Programmier-App-Bedienung oder Eigenprogrammierung

T

Voraussetzung im aktiven Mapping: ENTRY-TOOLS

Ausgewählte Vorbezüge der Anhörungsfassung 5/6: 3.1.5.1(2), 3.1.5.2(2-5)

Was tatsächlich erhoben wird: Reale Dateioperationen und Reichweite eines Materialhinweises; kein umfassender Rechte-/Gestaltungsnachweis

R

Voraussetzung im aktiven Mapping: ENTRY-REFLECTION

Ausgewählte Vorbezüge der Anhörungsfassung 5/6: 3.1.1.1(2-3), 3.1.1.2(3), 3.1.4.1(2), 3.1.4.2(7)

Was tatsächlich erhoben wird: Fallurteil, Hilfeweg und Privatheit; persönliche Reflexionsqualität bleibt unbeobachtet

Die Codes sind Vorbezüge aus `roadmap/didactic-2026-09-23/prerequisites.md`, keine Behauptung vollständiger Einzelkompetenzmessung. Eine sichere Papierausführung von A genügt als Hinweis für den fachlichen Einstieg in ALG-1; tatsächliche Bedienung der dort gewählten Programmierumgebung zusätzlich prüfen. Der Jahrgangsbrief dokumentiert Quellenstatus und Übergangsgrenze für 2026/27.

Auswertung ohne Gesamtpunktzahl

Pro Bereich drei Kernkriterien prüfen. Im Raster + = belegt, - = bearbeitet, aber noch nicht tragfähig, ? = kein ausreichender Beleg. Erstfassungen und nach Hilfe erzielte Ergebnisse auseinanderhalten.

Kennung	Bedeutung	Regel
S	Selbstständig belegt	Alle drei Kernkriterien tragfähig, keine fachliche Hilfe; Zugangsunterstützung ist erlaubt
H	Mit fachlicher Hilfe belegt	Alle Kernkriterien nach einer protokollierten Hilfe tragfähig; ein veränderter Fall muss die selbstständige Anschlussfähigkeit noch prüfen
U	Weiterer fachlicher Klärungsbedarf	Mindestens ein bearbeitetes Kernkriterium noch nicht tragfähig; Art des Fehlwegs benennen, keine Personeneigenschaft ableiten
N	Nicht ausreichend auswertbar	Für die Entscheidung fehlen Belege, etwa wegen Zugang, Abwesenheit, Zeit oder fehlender Handlungsbeobachtung; vorhandene Teilbefunde trotzdem notieren

Wenn sowohl ein Fehlweg als auch fehlende Beobachtung vorliegen, Bereich als N führen und den konkreten fachlichen Teilbefund zusätzlich notieren. S oder H nur vergeben, wenn die benötigten Belege vorliegen. Kein Mittelwert über die fünf Bereiche. Eine Korrektur nach eingeblendeter Lösung belegt allein noch keine selbstständige Leistung.

T braucht die gespeicherte Änderung **und** eine beobachtete Wiederöffnung aus dem Ablageort. Ein Haken, ein fertiges Dokument oder eine Erinnerung an „Zuletzt benutzt“ ersetzt dies nicht. Im 20-Minuten-Fenster

möglichst kurze individuelle Checks durchführen. Bei großen Gruppen bleiben nicht beobachtete Personen für T zunächst N; Nachholcheck zeitlich buchen. R bewertet nie den Inhalt privater Notizen und nie die Bereitschaft zur Offenlegung.

Erwartungshorizont und typische Fehlwege

Bereich	Drei Kernkriterien	Erwartbare Antworten und Grenzen
M	M1 Beleg und Passung; M2 Unsicherheit/Zustimmungen; M3 weiterer Prüfschritt	A ist für 11 Uhr zunächst am tragfähigsten: zuständiger Absender, konkreter Tag, 10-12 Uhr. C ist eine ältere allgemeine Regel; B nennt keinen nachvollziehbaren Ursprung. Zustimmungen ersetzen keine Prüfung. Weitere Änderung bleibt möglich; beim Bibliotheksteam, Sekretariat oder am aktuellen Aushang konkret nach der Öffnung fragen. Andere Urteile nur bei gleichermaßen nachvollziehbarer Begründung akzeptieren. „Offiziell = immer wahr“ genügt nicht.
C	C1 Codieren; C2 Decodieren mit Weg; C3 Bedeutung/Darstellung	CAD -> `so ka tu`; `mi tu ka` -> BDA. Beim Decodieren Codewort in rechter Spalte finden und zugehörigen Buchstaben lesen. Buchstabenfolge/Nachricht bleibt dieselbe Information, ihre Darstellung ändert sich. Empfänger braucht dieselbe Zuordnung und erkennbare Grenzen. Keine Zahlensystemrechnung verlangen.
A	A1 Erstvorhersage mit nachvollziehbarem Ablauf; A2 vollständige Laufspur; A3 Änderung und Schleifengrenze	Vorhersage ABABABC. Tabelle: AB -> ABAB -> ABABAB -> ABABABC. Bei zweimaliger Wiederholung: ABABC. C steht außerhalb und erscheint einmal. AAABBBC deutet auf getrenntes Wiederholen einzelner Anweisungen; ABABABCCC auf falsche Schleifengrenze. Bei korrigierter Erstvorhersage den Fehlweg und die anschließende eigene Erklärung festhalten; S nur bei selbstständiger nachvollziehbarer Klärung vor Lösung/Hilfe.
T	T1 eigene Datei/Änderungen; T2 Schließen/Wiederfinden beobachtet; T3 Reichweite des Hinweises	Eigene Fassung enthält Donnerstag sowie Heft und Stift; nachvollziehbarer Ablageort und Wiederöffnung aus diesem Ort. Der Materialhinweis gilt für diesen Übungstext, nicht für beliebige fremde Bilder. Zulässiges natives Dateiformat und Auto-Speichern akzeptieren, wenn der tatsächliche Zustand nach Wiederöffnung erhalten ist.
R	R1 passende begründete Handlung; R1 erreichbare Unterstützung; R2 Trennung Fall/Privatheit	Etwa Benachrichtigungen für die Arbeitsphase stummschalten oder gemeinsam eine Antwortzeit vereinbaren; bei Druck eine Lehrperson/Vertrauensperson der Schule hinzunehmen. Ausgewertet wird die begründete Fallantwort, nicht ein erzwungener Bericht privater Chats. Mehrere sachlich passende Handlungen zulassen; kein moralisch „richtiges“ Nutzungsverhalten verlangen.

Hilfekarten: nur auf Bedarf, Nutzung notieren

Hilfe M: „Vergleiche: Wer sagt etwas? Für welchen Tag gilt es? Welche konkrete Aussage hilft für 11 Uhr? Viele Zustimmungen zeigen, dass Menschen zustimmen - sie zeigen noch nicht, woher die Information stammt. Welche neue Beobachtung könnte dein Urteil ändern?“

Hilfe C: „Beim Codieren gehst du von links nach rechts durch die Tabelle. Beim Zurücklesen gehst du von rechts nach links. Bearbeite ein Codewort nach dem anderen. Markiere das Codewort, das du gerade verwendest. Prüfe anschließend den Rückweg.“

Hilfe A: „Markiere den Bereich zwischen ANFANG und ENDE. Führe bei jedem Durchlauf alle Anweisungen in diesem Bereich der Reihe nach aus. Zeige nach jeder Anweisung auf das nächste auszuführende Wort. Was kommt erst, wenn alle Durchläufe beendet sind?“

Hilfe T: „Unterscheide das Programm, in dem du arbeitest, vom Ort, an dem deine Datei liegt. Prüfe die Anzeige des Dateinamens und Speicherorts. Lege eine eigene Kopie an. Schließe sie und öffne den bekannten Ordner. Falls die Bedienung anders als gewohnt ist, zeige der Lehrperson die Stelle; sie übernimmt die Aufgabe nicht für dich.“

Hilfe R: „Bleibe beim erfundenen Fall. Welche kleine Handlung könnte die Unterbrechungen verringern? Welche erwachsene Person in der Schule kann bei anhaltendem Druck helfen? Deine eigene Erfahrung darfst du für dich behalten.“

Wurde ein konkreter Lösungsschritt gezeigt, diesen zusätzlich dokumentieren. Hilfen unterstützen die Bearbeitung; sie werden nicht nachträglich als selbstständiger Erstbefund gezählt.

Förderentscheidung und veränderte Wiederprüfung

S: regulärer Einstieg, Hilfen erreichbar. H/U: kurze gezielte Brücke vor dem abhängigen Lernbogen; anschließend den untenstehenden neuen Fall ohne eingeblendete Hilfe bearbeiten. N: zuerst Ursache klären und fehlenden Beleg ermöglichen. Förderzeiten sind Vorschläge aus dem gemeinsamen 135-Minuten-Konto, keine Zusatzkonten pro Person.

M

Brücke und ungefähres Zeitfenster: 10 min: zwei Aussagen mit Datum, Absender und konkretem Beleg vergleichen

Neuer kurzer Prüfauftrag und Lösung: 5 min: Fiktive AG-Leitung meldet am Dienstag „Treffen Mittwoch in Raum 12“. Ein älterer Plan nennt Raum 10; ein aktueller Chat sagt ohne Quelle „Raum 10“. Welche Information nutzt du zunächst, mit welchem Beleg und welcher Gegenprüfung? Erwartung: neue spezifische Leitungsinfo vorläufig bevorzugen, nachfragen/aktuellen Raumplan prüfen; Aktualität allein genügt nicht.

Anschlussentscheidung: Vor MED-2 kurze Belegstruktur anbieten; bei tragfähigem neuen Urteil Hilfe zurücknehmen

C

Brücke und ungefähres Zeitfenster: 8 min: einen Hin-/Rückweg laut modellieren, dann Hilfe verdecken

Neuer kurzer Prüfauftrag und Lösung: 4 min mit derselben Tabelle: DAB codieren und `so mi tu` zurücklesen; erklären, was gleich bleibt. Lösung: `tu ka mi`, CBD; gleiche Nachricht in anderer Darstellung.

Anschlussentscheidung: Vor DAT-1 Rückübersetzungsbeispiel bereithalten; bei verbleibender Verwechslung Regelverständnis nochmals sichern

A

Brücke und ungefähres Zeitfenster: 10 min: Schleifenrumpf markieren und per Zeigebewegung ausführen

Neuer kurzer Prüfauftrag und Lösung: 5 min: `SCHREIBE Z; WIEDERHOLE 2-MAL {SCHREIBE X; SCHREIBE Y}; SCHREIBE Z`. Vorhersage, Laufspur und Erklärung. Lösung: ZXYXYZ; Z steht vor und nach der Schleife, deshalb zweimal.

Anschlussentscheidung: ALG-1 regulär nutzen; grundlegende Restlücken vor Verzweigung/bedingter Schleife bearbeiten

T

Brücke und ungefähres Zeitfenster: 10 min: bekannten Speicherweg und Kopie einmal modellieren

Neuer kurzer Prüfauftrag und Lösung: 3 min: eigene Datei mit neuer Bezeichnung erneut speichern, schließen und aus dem Ordner öffnen; Änderung zeigen. Keine privaten Daten. Lösung: Handlung beobachtet und Zustand erhalten.

Anschlussentscheidung: Vor MED-3 Werkzeugweg sichern; fehlende Infrastruktur organisatorisch beheben

R

Brücke und ungefähres Zeitfenster: 5 min: Fallurteil und private Notiz an zwei getrennten Zetteln unterscheiden

Neuer kurzer Prüfauftrag und Lösung: 3 min: „Sam möchte bei einer Schulaufgabe ungestört arbeiten; andere verlangen sofortige Antwort.“ Eine begründete Handlung, schulische Hilfe und Grenze der Offenlegung nennen. Mehrere passende Antworten zulässig.

Anschlussentscheidung: Vor MED-4/GAM-3 Privatheitsregel und Hilfeweg erneut sichtbar machen

Die Brücken und gemeinsamen Wiederprüfungen M/C/A/R benötigen zusammen ungefähr 50 Minuten. Für T kommen etwa 10 Minuten gemeinsame Modellierung hinzu. Bei serieller Einzelbeobachtung der T-Wiederprüfung sind außerdem ungefähr 3 Minuten je tatsächlich überprüfter Person nötig: **60 + 3 × Anzahl der Personen**. Mit einer Person wären dies 63 Minuten, mit zehn Personen 90 und mit dreißig Personen 150 Minuten. Der letzte Fall überschreitet bereits das gemeinsame Unterstützungskonto von 135 Minuten. Diese Rechnung ist ein vorsichtiges Planungsszenario, keine gemessene Dauer.

Nicht automatisch alle Brücken durchführen. Individuelle Gerätechecks können während selbstständiger fachlicher Arbeit stattfinden; gebucht wird die tatsächliche Klassenzeit einmal. Dadurch entstehen keine zusätzlichen Lehrpersonenminuten und kein automatischer Nachweis für unbeobachtete Personen. Bei mehreren Terminen Aufwand und offene Belege nachführen. Bei breitem Bedarf Unterrichtsweg und Kapazität neu planen; keine Kompetenzen durch wiederholtes Zeigen der gleichen Lösung bescheinigen.

Ersatzdiagnose bei Ausfall: Die neuen Kurzfälle ohne vorgelagerte Brücke nutzen. M/C/A benötigen zusammen 14 Minuten, R 3 Minuten; T etwa 3 Minuten pro beobachteter Person. Dies ist eine knappe Teilprüfung mit engerer Aussagekraft. Liegt sie nach dem ausgeschöpften Diagnosekonto, wird ihre tatsächliche Klassenzeit aus Unterstützung/Puffer gebucht. Wurde das ursprüngliche Diagnosefenster gar nicht genutzt, bleibt dessen Rest verfügbar. Verstrichene Zeit nicht rückwirkend als frei ausweisen.

Beobachtungsraster: eine Seite pro Person

Kennung: _____ Datum: _____

Kriterien: + belegt / - noch nicht tragfähig / ? kein Beleg. Status: S selbstständig / H mit fachlicher Hilfe / U weiterer Bedarf / N nicht auswertbar. Keine privaten Reflexionsinhalte eintragen. Die zusätzliche Datei `Beobachtungsraster.txt` enthält eine editierbare Kopiervorlage.

M · Quellen K1: _____ K2: _____ K3: _____ Status: _____

Beleg, Hilfe/Zugang oder Hindernis: _____

Nächster Auftrag/Termin und Wiederprüfung: _____

C · Codes K1: _____ K2: _____ K3: _____ Status: _____

Beleg, Hilfe/Zugang oder Hindernis: _____

Nächster Auftrag/Termin und Wiederprüfung: _____

A · Abläufe K1: _____ K2: _____ K3: _____ Status: _____

Beleg, Hilfe/Zugang oder Hindernis: _____

Nächster Auftrag/Termin und Wiederprüfung: _____

T · Dateien K1: _____ K2: _____ K3: _____ Status: _____

Beleg, Hilfe/Zugang oder Hindernis: _____

Nächster Auftrag/Termin und Wiederprüfung: _____

R · Fall und Privatheit K1: _____ K2: _____ K3: _____ Status: _____

Beleg, Hilfe/Zugang oder Hindernis: _____

Nächster Auftrag/Termin und Wiederprüfung: _____

Rückmeldung und Nachbereitung

Rückmeldesatz: „Du hast ___ durch ___ gezeigt. Wir klären/üben als Nächstes ___. Im neuen Fall ___ schauen wir, ob es selbstständig gelingt.“ Nicht mehr als ein vorrangiger nächster Schritt pro Rückmeldung. Ergebnisse im erlaubten schulischen Arbeitsraum aufbewahren; keine Veröffentlichung oder unnötige Datenerfassung.

Nach der Auswertung im Jahrgangsbrief nur den Kursstand, Hilfebedarf, offenen Belege, tatsächlich verbrauchte Zeit und nächste Entscheidung nachführen. Eine private Strategie gilt nicht als beobachtet, weil jemand ihre Bearbeitung bestätigt. Keine Durchführung eintragen, bevor sie stattgefunden hat.

Prüf-Gates und Einsatzgrenzen

Lernhandlung: eigene Regelanwendung, begründetes Urteil, Ablaufspur und reale Dateipraxis. Unterstützung: Vorlesen/große Darstellung getrennt von inhaltlichen Hilfen; Erstversuch erhalten. Diagnose: Kriterien und veränderte Wiederprüfung statt Gesamtscore. Material: alle Falltexte selbst konstruiert; Original-Bildungsplan über Projektmapping verankert. Privatheit: eigener Reflexionsinhalt bleibt außerhalb des Hefts und der Auswertung. Ausspielung: druckbares Heft plus bekannte Schulgeräte; Lösungen getrennt.

WU-Orientierung: lokale Pilotexzerpte Band 1 und Band 5, insbesondere klare Lernhandlung und Rückmeldung mit Anschluss. Zeiten sind redaktionelle Ansätze. Geräteablauf, Lerngruppe und tatsächliche Bearbeitungsdauer müssen im Einsatz geprüft werden. Der Selbstreview bestätigt die redaktionelle Fassung, keine Testnormierung oder Unterrichtswirkung.